

Busprobleme werden zum Politikum

Kreistagsfraktionen reagieren auf Kritik: SPD sucht Gespräch mit Linienbetreiber und Regionalverband

Von Oliver Stade

Goslar/Braunschweig. Die Probleme beim Busverkehr im Landkreis Goslar beschäftigen zunehmend die Politik und auch den Regionalverband Braunschweig als der zuständigen Behörde für den öffentlichen Personennahverkehr.

Nach der CDU, die bessere Takte und kürzere Wartezeiten bei Schulbussen fordert, und der Linken, die sich für die Rückkehr zum alten Fahrplan ausspricht, hat sich jetzt die SPD-Kreistagsfraktion zu Wort gemeldet.

Nach einem Gespräch mit Regionalverbandsdirektor Ralf Sygusch erklärt die SPD in einer Mitteilung, der Schülerverkehr dürfe kein weiteres Mal gestört werden. Weder durch „unabgestimmte Fahrpläne“ oder „Busausfälle“. Im Schülerverkehr müsse nachgebessert werden, indem Anschlüsse auch zur zweiten Stunde so passen, dass lange Wartezeiten vermieden werden, heißt es weiter.



Ein Fahrzeug, das für Harzbus unterwegs ist, fährt durch Alt Wallmoden. Die Probleme im öffentlichen Personennahverkehr beschäftigen zunehmend die Politik. Archivfoto: Düber

Kein neues System

Ein Problem sei zudem, dass noch zu wenig bekannt sei, dass für Strecken, auf denen wenig oder gar keine Linienbusse fahren, ein Kleinbus angefordert werden kann (Anruflinienfahrt/ALF).

Darauf wiesen die Landtags- und Kreistagsabgeordneten Dr. Alexander Saipa und Petra Emmerich-Kopatsch hin. Zusammen mit den Kreistagsabgeordneten Eckhard Wagner und Professor Norbert Müller haben sie die Probleme kürzlich mit Verbandsdirektor Sygusch besprochen. Dieser kündigte bei-

spielsweise an, auf der Internetseite des Verbandes das System der Anruflinienfahrten zu erläutern. Wagner, der früher ein Taxiunternehmen betrieb, hat für den heutigen Dienstag zudem ein Gespräch mit Carsten Pülm vom Linienbetreiber Harzbus vereinbart.

Den neuen Fahrplan zu verwerfen, wie es die Linke fordert, nennt die SPD „nicht zielführend“. Dadurch entstehe ein Chaos, das sich auch auf „getaktete Linien außerhalb des Landkreises“ auswirke.

Nach seiner Einschätzung zu den Problemen im Busverkehr befragt, sagte Saipa, er nehme die Be-

schwerden sehr ernst. Er sagte weiterhin, die positiven Auswirkungen des neuen Fahrplanes blieben unbeachtet, weil „die Zufriedenen sich nicht melden“. Die SPD und der Regionalverband hätten vereinbart, im Gespräch zu bleiben, „und auch mit Harzbus die Schwierigkeiten regelmäßig zu besprechen“.

Volle Busse

Derweil hat sich eine Anruferin aus Lutter bei der GZ gemeldet und Probleme bei der Beantragung der 30-Euro-Schülermonatsfahrkarte beklagt, die für Fahrten im Raum

Braunschweig gilt. Den Antrag bei Harzbus zu stellen, sei kompliziert gewesen, weil die Mitarbeiter nicht gewusst hätten, ob dafür der Schülerausweis oder eine Harzbus-Kundenkarte erforderlich sei; die Frau sprach von „Fehlinformationen“.

Eine weitere GZ-Leserin beklagte, dass sich am Donnerstag zum Schulstart nicht nur ein, sondern mehrere Busse von Jerstedt zum Schulzentrum Goldene Aue nach Goslar verspätet hätten. Zudem seien die Busse rüffelvoll gewesen. „Man überlegt, ob man sein Kind in Corona-Zeiten lieber selbst zur Schule fährt“, sagte die Frau.

Viele Motorradfahrer zu schnell unterwegs

Harz. Auf der B 4 bei Braunlage hat die Polizei am Sonntag 91 Verkehrsteilnehmer gebilzt, die zu schnell unterwegs waren. Darunter waren 79 Motorräder. 24 Motorradfahrer müssen mit einem Fahrverbot rechnen, einer war auf der Strecke mit 149 Stundenkilometern unterwegs, erlaubt sind 80. Die Verstöße ereigneten sich in der Zeit von 9 bis 17 Uhr.

Auch auf der Bundesstraße 241 bei Clausthal-Zellerfeld hat die Polizei den Verkehr überwacht und mit Hilfe von Tiv-Mitarbeitern Motorradfahrer gestoppt, um ihre Maschinen zu überprüfen. An 20 Motorrädern wurden laut einer Mitteilung unerlaubte Veränderungen festgestellt. Diese wurden mit Anzeigen wegen einer Verkehrsordnungswidrigkeit geahndet. 29 Motorradfahrer erhielten einen Mängelbericht, weil die Maschinen nicht den Anforderungen entsprachen.

Landkreis meldet zwei weitere Infektionen

Goslar/Halberstadt. Die Anzahl der bestätigten Neuinfektionen mit dem Coronavirus im Landkreis Goslar ist seit vorigem Donnerstag um zwei Fälle auf aktuell 281 gestiegen, wie der Landkreis am Montag mitteilte. Die Infektionen seien am Montag und Freitag festgestellt worden. 253 Menschen, die sich nach offiziellen Angaben mit dem Virus angesteckt hatten, gelten als genesen. 25 Menschen starben an oder mit Corona. Demnach liegen drei akute Infektionen vor. 104 Krankheitsverdächtige befinden sich in Isolation. Im Landkreis wurden am Wochenende ebenfalls zwei weitere Infektionen mit dem Coronavirus registriert. Betroffen sind ein Wernigeröder und ein Halberstädter. Es handelt sich um Reiserückkehrer aus dem Kosovo und Griechenland, die nach ihrer Rückkehr positiv getestet wurden. Die Urlauber sowie in einem Fall die als Kontaktpersonen geltenden mitgereisten Familienmitglieder befinden sich in Quarantäne. Damit sind für den Landkreis Harz 273 Infektionen bestätigt.

Ärztlicher Direktor verlässt Klinik in Seesen

Seesen. Professor Dr. Mark Obermann, ärztlicher Direktor der Asklepios-Kliniken Schildautal, verlässt das Krankenhaus in der Sehusastadt zum Jahresende „auf eigenen Wunsch“, das berichtet der „Seesener Beobachter“. Sein Vorgänger Jan Ortlepp war Ende 2017 „mit sofortiger Wirkung“ von seinem Posten als ärztlicher Direktor zurückgetreten und verließ das Haus Ende März 2018. Obermann folgte ihm im Amt.

Alpenverein wandert zur Burgruine Regenstein

Goslar. Die Sektion Goslar des Deutschen Alpenvereins lädt für kommenden Sonntag zu einer Wanderung rund um die Burgruine Regenstein bei Blankenburg ein. Beginn ist um 10 Uhr am Wanderparkplatz der Burg. Die Strecke ist rund zehn Kilometer lang. Wanderführer sind Wiebke und Dustin Clusmann. Vom Parkplatz aus wandert die Gruppe zunächst zu den großen und kleinen Sandsteinhöhlen im Heers. Entlang der alten Heerstraße ist eine Einkehr geplant. Nach einer Stärkung geht es vorbei an der Regensteinhöhle und zur Burgruine Regenstein, die besichtigt werden kann. Gäste sind willkommen.

Prävention: Feuerwehr testet Fahrgestelle

Schweres Gerät soll im Einsatz gegen große Waldbrände helfen

Bad Harzburg. Seit mehreren Monaten beschäftigen sich acht Arbeitsgruppen der Feuerwehr im Landkreis Goslar unter Leitung von Kreismitarbeiter Frank-Michael Kruckow und Kreisbrandmeister Uwe Fricke mit der Waldbrandprävention. Jetzt hat sich eine Gruppe intensiv Fahrzeugen und Gerätetechnik gewidmet und Fahrgestelle für Unimogs begutachtet.

Die Feuerwehren legen großen Wert auf die Geländegängigkeit. „In der Zeit nach den großen Heidebränden wurden über mehrere Jahre

alleine im Landkreis Goslar 18 Feuerwehrfahrzeuge auf Unimog-Fahrgestell beschafft, von denen mittlerweile nur noch zwei Fahrzeuge im Dienst sind“, heißt es in einer Mitteilung. Die besonderen Vorteile von hochgeländegängigen Fahrzeugen hätten sich zuletzt während des Großwaldbrands in der Nähe von Lübtheen gezeigt, an deren Bekämpfung sich die Kreisfeuerwehrebereitschaft Goslar mit rund 80 Einsatzkräften beteiligt hatte.

Von der Vorführung im Steinbruch erhoffen sich die Feuerwehr-



Unimog-Test im Steinbruch. Foto: Privat

leute Hinweise auf Vor- und Nachteile unterschiedlicher Unimog-Fahrgestelle.

Frau mit Luftgewehr angeschossen

Ballenstedt. Eine 44-Jährige aus Harzgerode wurde offenbar mit einem Luftgewehr angeschossen und am Ohr verletzt. Die Frau war am Sonntag in Ballenstedt an den Gegensteinen unterwegs, als sie einen stechenden Schmerz am linken Ohr spürte. Im Krankenhaus wurde ihr bestätigt, dass die Verletzung von Luftgewehrmunition herrühre. Die Munition wurde ihr aus dem Gehörgang operiert. Die Polizei sucht Zeugen, ein Pärchen habe der Harzgeröderin während ihres Ausflugs an den Gegensteinen erzählt, dass es Jugendliche mit einem Luftgewehr beobachtet habe.

Wohltätigkeitsturnier bringt 14.000 Euro

Verein „Leben mit Krebs Goslar-Salzgitter“ zufrieden

Harz. Beim 11. Wohltätigkeitsturnier des Vereins „Leben mit Krebs Goslar-Salzgitter“ kamen am Sonntag durch Spielbeiträge und Sponsoren 14.000 Euro zusammen. Von dem Geld profitieren die Stiftung „Leben mit Krebs Harz“, das Hospiz Salzgitter-Bad, der „Arbeitskreis Krebshilfe“ in Salzgitter sowie die „Pink Ladies“ vom Brustzentrum der Asklepios-Harzklinik in Goslar.

Eike Hulsch, Vorsitzender des Vereins „Leben mit Krebs Goslar-Salzgitter“, sagte, die „wahren Gewinner“ der Aktion seien „die Menschen in unserer Region, die an Krebs erkrankt sind“ und die von dem Verein in vielfältiger Weise un-

terstützt würden. Ziel des Vereins sei es, „den Menschen das Leben wieder lebenswert zu gestalten“.

Allein 2019 habe der Verein rund 35.000 Euro für krebskranke Menschen im Raum Goslar und Salzgitter gespendet. Für dieses Jahr gibt es bereits einige Zusagen. So erhält der Arbeitskreis Krebshilfe in Salzgitter 750 Euro für einen Sportkursus.

Die gleiche Summe geht an die „Pink Ladies“ des Brustzentrums Goslar, die ebenfalls einen Sportkursus anbieten wollen. 1500 Euro bekommt das Hospiz Salzgitter für eine Ausbildung in nonverbaler Kommunikation.



Eike Hulsch, Vorsitzender des Vereins „Leben mit Krebs Goslar-Salzgitter“, mit Brigitte Sontowski (links/Arbeitskreis Krebshilfe), Britta Bötzel (3. v. li./Hospiz Salzgitter), Rita Prinz (4. v. li./„Pink Ladies“ Brustzentrum Goslar), Gerhard Nothhaft (Arbeitskreis Krebshilfe Salzgitter) und Birgit Lehmann (re./Asklepios-Harzklinik Goslar). Foto: Privat

Tanzworkshops, eine Patiententelefon-Aktion, ein Krebs-Infotag, eine Ernährungsberatung und autogenes Training gehörten zu den Angeboten, die voriges Jahr unterstützt wurden. In vielen Fällen wurde Patienten direkt geholfen.

Eike Hulsch berichtet indes, dass „in diesem Jahr wegen der Coronapandemie viele gute Aktivitäten“

abgesagt werden mussten, vor allem Sportangebote. Finanzielle Hilfen und Beratungsleistungen konnten indes erfolgen. Hulsch freute sich derweil seinerseits über die Unterstützung Dritter, so habe etwa der Golfclub Salzgitter/Liebenburg seine Anlage für das Turnier kostenlos präpariert und zur Verfügung gestellt. red